

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Telegr.-Adr.: Beltung

erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro
Monat 1.— RM., frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Land- und
Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Freudliche Welt“, „Rund um den Erdball“
„Unterhaltungseilagen“. — Durch die Postanstalten und Briefträger be-
zogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Anzeigen werden die festgesetzte 8 mm hohe (Petit-) Zeile oder deren Raum mit **15 Pfg.** berechnet; auswärts **20 Pfg.** Bei Wiederholung entsprechender Rubrik. Reklamen kosten pro ihr Platz, Datenordrdrift und Beleglieferung **ausgeschlossen**. Annahmefähigkeit für Offerten und Auktionen beträgt **15 Pfg.** Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkontto Frankfurt am Main Nr. 20771.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Mr. 14

Donnerstag, den 30. Januar 1930.

23. Jahrgang.

Volkskonserervative Vereinigung.

Gründungsversammlung in Berlin.

Dienstag nachmittag fand im Reichstag die offizielle Gründungsversammlung der neugebildeten Volksparlamentarischen Vereinigung statt.

sonen der Volkserhaltung Vereinigung nahe-
gelegten Völkisch-Genossenschaftliche Zeitungsdienst
öffentlich den Aufruf dieser Vereinigung. Es heißt
darin u. a.: Der Kampf um die Freiheit der Welt
in die Aufgabe der deutschen Politik. Er bedarf des
Vereinigenswillens einer geeinigten Nation. Nur eine
das Ganze lebende Führung mit dem Mut zur Wahr-
heit fanz die Kräfte zusammenhalten und sammeln, die
dem Freiheitskampf opferwillig dienen wollen. Diese
Führung heißt, weil große Parteien, aus Vortrage-
schaften entstanden, im Bruderkrieg und Parteikampfe
steht, der Aufgabe unserer Zeit nicht mehr gewach-
t sind. Diese Kreise (Vereinigungen) sind unzulänglich
Epitome, ohne das aus ihnen Kräfte die Kraft zur Bil-
dung neuer Anführer entstanden wäre. Darum blickt
der Aufruf für unsere Arbeit die Erneuerung des Par-
teiwesens selbst. Wir wollen in staatspolitischer Ge-
sellschaft und Aufgabenstellung mit den verbundenen
Parteien und Gruppen zusammenarbeiten. Wir wer-
den in Echnheit vor dem Gewordenen und Werden
eintreten für den Schutz der Familie, für die Bewah-
rung der Kindesteile, für den im Heimatkoden ver-
wurzelten und ihm verbundenen Menschen. Unser
Staat soll ein wahrhafter Staat werden. Für ihn ar-
beiten wir auf der Grundlage der geltenden Ver-
fassung, für deren Fortentwicklung in christlich-kaiser-
lichem Geist wir eintreten. Der Aufruf trägt 50 Un-
terschriften aus allen Teilen des Reiches und aus allen
Bevölkerungsschichten.

Die erste Kundgebung.
Im ehemaligen preußischen Herrenhaus trat die eben gegründete „Voltskonservative Vereinigung“ zum ersten Male mit einer Kundgebung an die Öffentlichkeit. Von den aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgeschiedenen Abgeordneten gehören der Volkskonservativen Vereinigung an: Trevisanuzzi, Lambach, von Andeimer-Wildau, Schönlage von Kiewitz, Klotz, Speck, Seimeke-Firma.

Reichstagsabg. Treuhaus führte im Laufe der
Umgebung u. a. aus: Wir sind entschlossen, die Sa-
ser Ergebnisse abzuheben, weil sie keine Gewähr dar-
für bieten, daß Deutschland in Ruhe und Frieden auf
den Weg machen kann, sich von der Erbblut-
mühsamer Arbeit zu befreien. Wir suchen nach
neuen Formen der politischen Arbeit.

Reichstagsgeordneter Schlanges-Schlingens sagte: „a.: Wir sind der Meinung, daß Anleihen mit ihren unverträglichen Zinsen nach Möglichkeit vermieden werden müssen und statt dem durch großzügige Reichs- und Vermaltungsreformen eine Entlastung der Wirtschaft geschaffen werden muß, damit innere Kapitalbildung ermöglicht wird.“

Reichstagsabgeordneter Walter Lombard erklärte:
a. Volkssouveränität heißt in wörtlicher Bedeutung
„Volkserhaltend“. Volkssouveränes Vollen
heißt fortwirkende Lebenskraft erhalten wollen und
nicht einen bestimmten Zustand konservieren. Weil wir
die Zukunft unseres Volkes sichern wollen, kämpfen wir
um die Erhaltung bodenmäßiger Bauern: uns, Bauer
und Arbeiter gebörer Schulter an Schulter in die vor-
erste Front dieses Kampfes.

Landrat a. D. Dr. Grefe: Wir von der Landvolk-
bewegung, die organisch aus dem Bauernum und dem
Landvolk überhaupt hervorsticht, begrüßen es mit auf-
rechter Freude, wenn als Ergänzung eine Bewegung
an Wachsen ist, die auch in den Städten dem Glauben
an die Sendung des Landvolks förderl.

Als letzter Redner führte Reichstagsabg. Prof. Dr. **Woch** u. a. aus: Wir stehen zusammen in der Ueberzeugung einer gesinnungsgemeinschaft, die die Notwendigkeiten der sozialen Politik und Reform, ausgehend von der absoluten Gleichberechtigung der Arbeiterchaft, der nichtmarxistischen Arbeiterchaft, mit den anderen Schichten umfaßt.

Französischer Erfolg in London.

Die französische Flottenflotte erster Verhandlungspunkt.

Der französische Ministerpräsident Zardien hat erst die Absicht verlangt, seinen, nach Paris zurückkehrenden Briend in die Führung der französischen Delegation in London zu übergaben. Er äußerte sich sehr beschämt darüber, daß die französische Delegation als erster Programmpunkt angenommen hat: Der Kalifornisch-französische Konflikt ist aber damit nicht beigelegt. Grandi erklärte, die Uneigenschaft sei für Italien nicht nur eine Frage des nationalen Stohes und Preitiges, sondern eine Frage des Reines.

Nebe Grandis im Vilmar-Glub.
Die Delegationen aus der Londoner Seecorruptions-
konferenz waren Dienstag abend Gäste des Vilmar-
Glubs, der zu einem Essen eingeladen hatte und sich die
Förderung der enghandelsamerikanischen Beziehungen
zur Aufgabe machte. Nach einer Begrüßungsaufrede
des Delegationsführers Grandis für die auf der Konferenz
vertretenen Delegationen, Grandis konnte in seiner
Rede, die er nach seiner Vermuthung in deutsch blos-
sage Mitleid anrichtend den Frieden wünschte, die Bil-
dungen müssen nach italienischer Ansicht nicht zur Ver-
bedrängniß, sondern tatsächlich auf ein Minimum herabge-
setzt werden.

Primo de Rivera zurückgetreten.

General Berenguer mit der Neubildung der Regierung betraut.

Der Nach einer Mitteilung aus Madrid fand am Dienstag Abend ein Ministerialrat statt, der mehrere Stunden dauerte. Nach seiner Beendigung wurde folgender amtlicher Bericht abgegeben: Der Ministerialrat hat von den persönlichen und gesundheitslichen Gründen Primo de Rivera Kenntnis genommen, die ihn veranlaßt haben, namentlich auf zu demissionieren. Das ganze Kabinett hat daraufhin seine Demission abgegeben, die der König angenommen hat. Der Rat ist alsbald gelöst worden. Gefährte bis zur Neubildung der Regierung weiterzuschieben.

Primo de Rivera sagte nach der Rücktrittserklärung: „Ich sehe ein, daß ich einen Irrtum begangen habe, als ich mich an die Führung der Armee und Marine wandte und sie ersuchte, zu bestimmen, ob ich meine Funktionen weiter betreiben soll oder nicht.“ Sein Gegner und Nachfolger, General Berenguer, der Kommandant des künftigen Hauptquartiers, hat die Meinung in der Armee so geschickt geleitet, daß heute in Andalusien, in Katalonien, in Kastilien und wo weiß wo noch eine Militärrevolte gegen Primo de Rivera ausgedroht wäre, der vor sieben Jahren, von den gleichen Kräften getragen, an die Spitze des Landes trat. Berenguer ist ein geschworener Feind Primo de Riveras. Er wird sich nicht damit begnügen, in das Amt des Gegners aufzusteigen, sondern ein neues System einführen, getragen von der alten Konservativen Partei und von der Armee.

Berenquien war Kommandant in Maroffo, als Primo de Rivera noch Gegner des Maroffo-Intendentens war. Der unglückliche Ausgang der spanischen Maroffo-Kriege im Jahre 1923 und der Berenguen-Konflikt riefen den Militärarphen Primo de Riveras hervor. Der König ließ Berenguen fallen und hob Primo de Rivera in den Sattel. Dieser Gegner des Berenguen-Krieges wurde zum Führer der Bewegung. Er trat sogar selbst an die Spitze der Kolonialarmee mit viel Glück, das er für das Land gegen Sie über die Maroffaner und für sich selbst den persönlichen errang.

In der Folgezeit der Ruhe und der militärischen Untätigkeit verlor es Vereinguer, sich wieder in die Gunst des Königs einzufinden. Nur in Spanien ist heute noch ein solches fast unverändert amintendes Zutrittsspiel möglich. Weht, wenn Vereinguer den Dregel hat, die Scharie auszuweichen, die sein Degen im Jahre 1923 in Marokko bekommen hat und sich in ein neues Kolonialabenteuer stürzt! Spanien braucht innere Anstaltbildung. Das hatte Primo de Rivera richtig erkannt. Des schnelle Wachsen der spanischen Städte stellt die Regierung vor schwierige wirtschafts-politische Aufgaben, um deren Lösung sich Primo de Rivera bemüht hat. Aber die Soldaten wollten das nicht, und wenn spanische Soldaten mit etwas unzufrieden sind, dann müssen sie.

Brimo de Rivera über seinen Rücktritt.

Am Dienstagabend erklärte der zurückgetretene Ministerpräsident Prime de Rivera im Anschluß an die Ministerratsitzung Pressevertretern gegenüber, die Mitglieder der Regierung haben von den persönlichen und

Die Koalitionsverhandlungen in Preußen.

Im Verlaufe der Besprechungen, die hauptsächlich zwischen der Deutschen Volkspartei und den Sozialdemokraten gepflogen wurden, scheint eine gewisse Wendung zum Besseren eingetreten zu sein. Von sozialdemokratischer Seite wurde laut „Börseverein“ erklärt, daß man an der Person des Abg. König für den Posten des Kultusministers nicht festhalte. Man denkt jetzt an einen evangelischen Universitätsprofessor, der der SPD anhängt.

Die Etzung der sozialdemokratischen Landtagsfraktion stand dem „Auen“ zufolge im Zeichen einer außerordentlich harten Entzision über das Verhalten der Demokratischen Partei. Die Fraktion billigte das bisherige Vorgehen des Ministerpräsidenten Otto Braun und beauftragte ihn, die Verhandlungen in dem bisherigen Sinne weiterzuführen.

Die Faguna des Verwaltungsrats der Reichsbahn

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hielt in Berlin eine Tagung ab. Ueber das Ergebnis wird folgendes mitgeteilt:

Die Vertriebsrechnung mußte infolgedessen in einer wenig berichtigten Form den beiden letzten Monaten des vergangenen Jahres vorgelegt werden, da die veranschlagten Betriebseinnahmen nicht erreicht, und auch für den Januar 1930 kein feststehendes Ergebnis zu erwarten. Nur ein kleiner Teil des ungedeckten Bedarfs der Betriebsrechnung dürfte etwa 17 Millionen RM., wird durch die am 1. Februar eintreffende Erhöhung der Berliner Stadt- und Vorort-Tarife voraussichtlich gedeckt werden. Die Vertriebsarmen im Saag über den der Reichsbahn und der Reichspost zu überweisenden Anteil Deutschlands an der Mobilfunkfirmenanteile neben Aussicht auf eine Erleichterung der Lage der Reichsbahn, soweit Anteilnehmer für werbende Zwecke in Betracht kommen. Der Verwaltungsrat ermöglichte die Hauptverrechnung zu entsprechenden Verhandlungen. Da zur Deckung der La-

tenpolitischen Gründen Kenntnis genommen, die mich zwingen, dem König meine unaufrütteliche Demission zu überreichen. Sie haben mir erklärt, daß die Demission ihren eigenen Midriffpunkt nach sich ziehen werde und haben mich gebeten, dem König die Gesamtdemission der Regierung zu überreichen. Der König hat meine Demission sowie die sämtlichen Minister angenommen. Er hatte für alle Worte der Zuneigung und lobte jeden einzelnen von mir, dem Herzog, allen Beamten, sowie den Korporationen um seinen Wunsch, bekannt gegeben zu werden, sie weiterhin ihre Funktionen ausüben mögen, bis die neue Regierung gebildet worden ist. General Brito de Rivera sprach ferner die Hoffnung aus, daß alle Mitarbeiter der Diktatur auf ihren Posten verbleiben, bis die neue Regierung die nötigen Anordnungen getroffen haben wird. Die Wahl des Generals Berenguer zu seinem Nachfolger bedachte ihn sehr. General Berenguer sagte, daß er am nächsten Tag mit ihm über die Lage unterhalten. Am Mittwoch Morgen erließ er die erste offizielle Note, veröffentlicht, in der er die Gründe der Krise darlegte und vom Lande und der Armee Abschied nehmen werde.

General Berenguer werde Mittwoch vormittag mit seinen Besprechungen zur Bildung des neuen Kabinetts beginnen. Die neue Regierung werde ausgesprochen zivilen Charakter tragen.

Die Vorgänge vor dem Rücktritt Primos.

» Nach einer Hausbesprechung aus Wendang wird aus Madrid berichtet, daß eine starke Abteilung Studenten und junger Leute die Straßen der Hauptstadt durchzogen und gegen die Diktatur manifestiert hätten. In einer der Hauptstraßen von Madrid sei von einem Studenten ein Stoß der Zeitung „El Debate“ zertrümmert und in Brand gesteckt worden. Die Schaulustigen der Menge und das Chaos im Zentrum der Stadt seien von den Manifestanten gefolgt und schließlich zerstreut worden. Es sei der Polizei gelungen, die Manifestanten zu zerstreuen.

Dem „Zorn“ wird aus Madrid gemeldet, daß bereits in den Universitätskreisen von Sevilla, Barcelona, Granada und Salamanca eine gewisse Erregung herrsche. Andererseits seien definitive Gerüchte über das Ergebnis der beim Herz von Brimo de Rivera angestellten Umfrage aufgetaucht. Die Antwort der Generallapinsie sei von Ministerpräsidenten als wenig befriedigend für seine Eigensie angefehen worden. Die Generals hätten die aus verschiedenen Zeitschriften eingetroffenen Nachrichten dahin gedeutet, daß sich eine aufwühlende Bewegung gegen das Direktorium abzuzeichnen beginne. In dieser Bewegung seien die Führer des Goldschneiders beteiligt gewesen. Der Algemeinmajor Franco sei in Madrid geblieben und habe dem Generalmajor von Andalusien Anweisungen für einen Aufstand der Garnison gegen die Diktatur überbracht. General Brimo de Rivera habe sich im letzten Augenblick davon überzeugt, daß er nicht länger eine so ernste Verantwortung übernehmen könne und daß sein weiteres Verbleiben in der Regierung noch 24 Stunden länger sehr ernste Folgen haben könnte.

fenden Bedürfnisse für Betrieb und Erneuerung zu
lassen nicht in Frage kommen, bleiben die Schwierig-
keiten in dieser Hinsicht bestehen. Der Verwaltungsrat
hat alle in Betracht kommenden Möglichkeiten zur
Ausfüllung der Vertriebsrechnung nochmals einsehen
erörtern und der Generaldirektor mit weiteren Schrit-
ten bei der Reichsregierung beauftragen.

Gegen einen Zoll-Waffenstillstand.

Entschliebung französischer Industrieller.

Savay berichtet aus Clermont-Ferrand, daß die Außenhandelsräte des dortigen Industriegebietes in ihrer Entschliessung auf die Notwendigkeit einer Reform des französischen Zolltariffs hingewiesen hätten, um der Begründung, daß seit dem Kriege zahlreiche Nationen ihre Zolltarife beträchtlich erhöht hätten, während die französischen Waren einen bei weitem nicht gleichen Zollschutz genössen. Die bevorstehende Einführung der Sozialversicherung werde eine gegenwärtig zu überblühende Preiserhöhung auslösen. Aus all diesen Gründen äußert die Entschliessung des Rufs, von dem Abschluß eines Zollvertrags mit uns bis auf weiteres abzusehen.

Entwurf eines Saatgutgesetzes

Der Reichsmüller für Ernährung und Landwirtschaft hat dem Reichsrath den Entwurf eines Saat- und Pflanzengesetzes zugehen lassen, das demnachst der Reichsrath beschäftigen soll. Nach der organisirten Neuordnung der „Sortenprüfung“, d. h. der laufenden Feststellung des Inbawerthes neu gezüchteter Pflanzensorten, im vergangenen Jahr sollen nimmehr durch das Reichsgesetz die zum Teil jahrhundertalten, gesetzwidrigen Forderungen der Landwirtschaft (Pflanzenschutz und Inbaner) und der Landwirtschaftswissenschaft an dem Saatgutgebiet erfüllt werden. Der Gesetzentwurf sieht für die Züchtungen der Originalsaatzzüchter ein dem Patentrecht ähnliches Schutz vor und bringt dann den zugunsten der Saatgut kauenden Landwirthe Vorschriften für den Saatgutverkehr.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 30. Januar 1930.

70. Geburtstag. Vor einigen Tagen feierte Herr Aron Blumenthal hier in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren noch nachträglich und wünschen ihm einen gesegneten Lebensabend.

Unterhaltungsabend des Kriegervereins. Am Sonnabendabend verammelten sich die Mitglieder des hiesigen Kriegervereins mit ihren Angehörigen im festlich geschmückten Saale des Vereinslokals. Zum grünen Baum zum diesjährigen Unterhaltungsabend. Die Veranstaltung war gut. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Ein Musikstück leitete die Feier ein. Nach einem Prolog begrüßte der Vorsitzende des Vereins die Mitglieder und deren Angehörige herzlich. Hierbei betonte er in kurzen, prägnanten Worten die große Not unseres Vaterlandes und forderte die Anwesenden auf, am Wiederaufbau unseres geliebten Vaterlandes mitzuwirken. Die Rede fand großen Beifall. Anschließend wurde das Deutschlandlied gesungen. Auch die gefallenen Helden wurden in der üblichen Weise geehrt. Dann folgten wieder einige Musikstücke. Den schönsten Teil des Abends bildeten einige Theaterstücke, die geschickt ausgewählt waren. Die Spieler befehlten ihre Rollen glänzend und ernteten lebhaften Beifall. Beide Städte brachten erst die richtige Stimmung und lösten wahre Lachsalen bei den Zuschauern aus. Den Spielen und den Spielern sei für diese genauen Darbietungen besonders herzlich gedankt. Mit den Theaterstücken wurde die Abendunterhaltung beendet. Als Fortsetzung folgte nun ein gemütlicher Tanz. Recht schöne Abendessen bereiteten mehrere Vorträge, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Eine kurze Unterbrechung brachte die Kaffeepause. In vorzüglicher Stimmung hielten die Teilnehmer bis zum frühen Morgen aus. Voll befriedigt über die genussreichen Stunden verließen die Mitglieder mit ihren Angehörigen das Lokal. Der Vereinsvorstand hat seine Gäste mit vorzüglichem Getränken (besonders Kaffee) gut bedient.

Kino. Die Jagde weht und kühlt an: „U 9“ mit Kapitän Weddigen. Ja, ist denn das so ein Ereignis? — Es ist allenfalls ein Ereignis, daß dieser Film in Spangenberg vorgeführt wird. „U 9“ oder „Ein Heidenstück“ ist ein Film, wie er wohl nicht besser in der Welt ein U-Boot-Leben schildern kann. Mit Recht wird U 9 der Meeresfilm genannt. Herzgreifend sind die Momente, die in diesem gewaltigen Werke festgehalten sind. Der Held Weddigen von den Seinen, vor allem von seiner jungen Gattin, die erst einige Wochen Freude und Schmerz mit ihm teilte. Ebenso die Minuten, wie der Bruder im gesunkenen U-Boot dem Bruder im Rettungsboot den letzten Verzweiflungsschrei der Todesangst telefonisch in die Ohren schreit. Dann die letzten qualenden Stunden Weddigen und seiner Mannschaft im gerammten U 29, das nur durch langsame Verdrängung der Lebenslichter im Ersticken stirbt. Das alles ist auf das tiefste erschütternd. Man könnte als Schlusswort: „Sie haben für uns“ — preisig gut hinzufügen. „Wie wieder Krieg.“ Sicherlich jeder rechtzeitig einen Platz.

Mittelschule und kaufmännischer Berufswettbewerb. Wie die Schüler aus der Mittelschule im praktischen Leben sich bewähren, zeigt eine sehr lehrreiche Darstellung im „DVB im Vam-Verlag-Bau“ der Monatschrift für deutsche Kaufmannsschulen für Januar 1930. In 14 Orten des Landes unterzogen sich 574 Jungkaufleute einer Prüfung, die sich auf Gebiete aus der Praxis bezog. Besonders wurde festgehalten, aus welchen Schulen die Wettbewerbs-Teilnehmer kamen. Dabei wird dann in der genannten Zeitschrift festgestellt: „Wir haben im Vorjahr beobachten können, daß die Prüflinge, die eine höhere Schule durchlaufen haben, ungewöhnlich schlechte Arbeiten lieferten und weit hinter denen zurückblieben, die aus einer Volks- oder Mittelschule stammten. Die Erfahrungen des Vorjahres wurden in erhöhtem Umfang bestätigt. Das Bild wird noch besorglicher, wenn wir viele Feststellungen mit der Schulbildung der Preisträger vergleichen. Die Mittelschüler haben hier im Verhältnis die besten Arbeiten geliefert.“ Preisträger waren von:

Volkschule	341 = 44 oder 12.1 Prozent
Mittelschule	106 = 23 oder 22.6 Prozent
Höhere Schule	127 = 16 oder 12.5 Prozent

Noch deutlicher tritt die Überlegenheit der Mittelschüler hervor, wenn man das Durchschnittsergebnis zieht. Dabei stellt sich heraus, daß bei 574 Teilnehmern 83 Preisträger waren, also 14.6 Prozent aller Teilnehmer. Die Mittelschüler stehen also weit über dem Durchschnitt.

Verbot von Verarmungen und Umzügen. Der Kreisrat hat die Anträge der Jünger, die schon bekannt gemacht, auf Grund des Artikels 123 Absatz 2 des Reichsverfassung alle Verarmungen unter freiem Namen einschließlich aller Umzüge für das Gebiet des Kreises zu verbot, bis auf weiteres verboten. Von dem Verbot werden nicht betroffen gewöhnliche Verarmungsanträge, die keinerlei demontativen Charakter tragen, die hergebrachten Umzüge der Hochzeitsgesellschaften, kirchliche Prozessionen, Wallfahrten, Wallgänge. Weitere Abnahmen von dem Verbot könnten noch für solche Verarmungen zugelassen werden, die unbedingt im öffentlichen Interesse erforderlich sind. Hierzu ist aber in jedem Einzelfalle die Genehmigung des Kreisrates der Jünger erforderlich.

Hessen-Nassau hat den größten Anteil an der bosnienbürgischen Bevölkerung in Preußen. Die bekannte Abhängigkeit der Hesse von ihrer Heimat wird neuerdings auch statistisch bestätigt. Es wurde festgestellt, daß in gesamten preussischen Staatsgebiet 81 Prozent oder vier Fünftel der Bevölkerung, soweit sie vor dem 1. August 1914 geboren war, bereits bei Kriegsausbruch in demselben Kreise wohnte, in dem sie bei der Erhebung gezählt wurde. Unter den preussischen Provinzen selbst hat Hessen-Nassau den größten Anteil an abhänger Bevölkerung, nämlich 84 Prozent, den geringsten bei Brandenburg mit 76 Prozent.

Sonnabend. Schuttmachermeister Magerlein begrüßte die aus Stadt und Land erschienenen Mitglieder des Rindern Kreisverbandes und wies auf die am 17. Dezember 1919 erfolgte Gründung und die nun durchgeführte Organisation des Bundes hin. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf den Vortrag des Hauptvereins Bundespräsident Dr. Hofmann über Handwerk und Steuerreform. Der Kampf gegen verschiedene Seiten: gegen Sozialisierung und Regiebetriebe. Man zählte Steuern von der Substanz, was zum Ende führen müsse. Die Gemeinden müßten befristetes Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer erhalten, damit nicht die einen bewilligen, die anderen zahlen. Wenn die freien Berufe in die ungerechte Steuerbelastung einbezogen würden, hätte man besonders in den niedrigen Einkommen die doppelte Belastung. Die besser zur Berufssteuer umgestaltet würde. Man fordere anstelle der heutigen Art wieder einen einheitlichen überständlichen Steuerzettel, den man einrechnen könne. Die Arbeitslosenfrage und die heute frante Arbeitslosenversicherung bedürften der Veränderung. Wohnungswirtschaft machte das Bauhandwerk krank und damit die Gesamtwirtschaft. Auch den Nachschub müßte die Wunde reißend zusammenfassen, weil nur die Stärke zur Wunde verleihe.

Freitag. Am Sonnabend verammelten sich im hiesigen Saale die Mitglieder der hiesigen Freiwilligen Schützengesellschaft von Rindern. Sie hatten Angehörigen zu einem Unterhaltungsabend. Bürgermeister Stein überbrachte im Auftrag des Landrats das vom Preussischen Landesverein u. A. K. gestiftete Ehrenzeichen für besondere Verdienste des Kolonnenwart Dr. Hoos, dem Vorsitzenden Lehrer Peter und den Mitgliedern Schlotbauer, Thume, Alder, Dreißiger und Tschander. Kantor Albrecht, der seit Gründung der Kolonne Kassierer ist, wurde für seine Verdienste um das Kolonnenwesen zum Ehrenmitglied ernannt.

Schneebericht. Die Gattin von Konrad Thoma ging durch Kauf in den Besitz des Landwirts Joh. Rosenkranz über.

Vorfälle. Im nahen Stogenbach drangen Diebe in das Anwesen des Landwirts Rhode ein. Es gelang ihnen, außer anderen Wertgegenständen eine Kasse mit 100 RM. zu erbeuten. Die Einbrecher sind entkommen.

Spangenberg Lichtspiele.

Endlich ist es uns gelungen, einen viel begehrt und langersehnten Film zu bringen!

Sonnabend u. Sonntag

abends 8.15 Uhr

warten wir mit dem besten deutschen Marinefilm der Gegenwart auf.



EIN HELDENSCHICKSAL 6 AKTE

Mit Kapitän

Weddigen.

„U 9“ ist eine Ehre für Kapitän Weddigen. So steht dieser parteilose Film vor uns. „U 9“ verleiht die englischen Kreuzer „Mutler“, „Hague“ und „Croft“. Der Film mit dem tragischen Todessturm unserer blauen Jünglinge ergreift im Inneren und stellt denselben in der Reihe der besten deutschen Marinefilme. Wenn vor diesen Bildern kein Deutsches Herz nicht höher schlägt, dem ist nicht zu helfen!

„U 9“ wurde in allen Lichtspielen mit großem Beifall aufgenommen und mit Verlängerung gespielt.

Außerdem ein reichhaltiges Beiprogramm:

„Jerry als Kindermädchen“.

„Von Tauben und Täubchen“.

Die schnelle Presse“ Ufa-Wochenchau.

Jugendliche haben Zutritt!

Ia. MUSIK

Kassel. Die Verhandlungen des Provinzialparlamentes um die Verlegung des Reichsratsplatzes scheitern in der Richtung zu einer Einigung von Wiesbaden, der dem Zentrum angehörende Dr. Kuhl, als Mitglied des Reichsrats in Vorarlberg gebildet werden soll. Für die Hessische Arbeitsgemeinschaft mit Einschluss der Demokraten will man sich auf die Verlegung des Reichsratsplatzes in der Provinz Hessen-Nassau, Dr. Schwander, einigen, der auf diese Weise dann auch weiter die Interessen der Provinz Hessische-Nassau, die ihm aus seiner zehnjährigen Tätigkeit als Oberpräsident der Provinz bestens vertraut sind, im Reichsrat vertreten könnte. Wie man hört, wird eine Stellungnahme mit dem Oberpräsidenten Dr. Schwander fest vor sich geben, damit er sich mit dem für den Provinzialparlament notwendigen Vorstoß einverstanden erklärt, sobald der Provinzialparlament in seiner nächsten Sitzung am 13. Februar in Kassel die Mitglieder des Reichsrats nominieren kann.

Ein schwerer Unfall ereignet sich aus Hertenhausen zugetroffen. Ein Mann, Er wurde beim Überqueren des Bahnhofsplatzes von einem Motorrad angefahren und so heftig gegen einen Randstreifen geschleudert, daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Er mußte dem Landeskrankenhaus zugeführt werden.

Der Preussische Staat, dem die Erbauung der Pädagogischen Akademie in Kassel oblag, wollte zunächst zur Erlangung von Entwürfen für das Akademiengebäude nur beamtete Architekten heranziehen, während die Stadtverordnetenversammlung den Wettbewerb auch auf die freischaffenden Architekten der Stadt Kassel ausgedehnt wissen wollte. Oberbürgermeister Dr. Stadler ist es nun nach nochmaliger Vorberatung, daß der Wettbewerb gelingen, die Zulage zu beantragen. Die Ausschreibung der Provinz Hessen-Nassau ausgedehnt werden soll.

Ein heftiger Kraftwagen, der einen Zug mit sich führte und nach Herzberg wollte, wurde in Göttingen an der Ecke der Bahnhofsstraße von einem Göttinger Personauto angefahren. Während der Göttinger Wagen stark beschädigt wurde, kam das hiesige Auto so glimpflich davon, daß es nach kurzer Fahrtrückkehrung weiterfahren konnte. Personen sind bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden gekommen.

Sonntags. Auf der Straße von hier nach Wichmannshausen ereignete sich ein schwerer Motorradunfall. Ein Kaufmann aus Rindernhausen stürzte dort so unglücklich mit seinem Motorrad, daß er bewußtlos liegen blieb. Erst nach längerer Zeit wurde er von einem aus Hertenhausen kommenden Autofahrer aufgefunden, der sich seiner annahm und ihn einem Sonntagsarzt zuführte. Zum Glück haben sich die Kopfverletzungen als nicht lebensgefährlich herausgestellt, wie man zuerst annahm.

Hertenbach. Abends gegen 23 Uhr brach in der großen Scheune des Viehhändlers Abraham Spammer von hier aus unbekannter Ursache ein Brand aus, der schnell um sich griff. Das in dem Gebäude untergebrachte Vieh konnte gerettet werden. Als man den Brand bemerkte, hatte sich das Feuer bereits derart ausgebreitet, daß von der Scheune nichts mehr zu retten war. Die Wehren mußten sich darauf beschränken, die Nachbargebäude zu schützen.

Hersfeld. Bekanntlich ist das Hersfelder Zulußbad vor längerer Zeit um eine neue Seilquelle bereichert worden, die zur Erinnerung an den badischen Oberstleutnant Vinga, der Hersfeld vor napoleonischer Brandstiftung bewahrt hat, den Namen Vinga-Brünnen erhalten hat. Eine jetzt durch das Chemische Laboratorium Hersfeld in Wiesbaden vorgenommene Analyse bestätigt, daß der Vinga-Brünnen den Hauptbestandteilen nach zu den murtalisch-salinen Bitterquellen zu rechnen ist. Da der Vinga-Brünnen weniger Sulfat, dafür aber mehr Chlor-Ionen als der Zulußbrunnen enthält, ergänzen sich beide Quellen in vorwiegend Weise bei der Behandlung der für Bad Hersfeld angezeigten Krankheitszustände der Verdauungsorgane und des Stoffwechsels mit der Maßgabe, daß je nach der Lagerung des Eingekalkes bald mehr die eine, bald mehr die andere Quelle zu bevorzugen ist.

Zulba. In der Leipzigerstraße fuhr der Besitzer eines Kraftwagens, der einem plötzlich über die Straße laufenden Jungen ausweichen wollte, in das Pferdegepäck eines auf der linken Straßenseite haltenden Kollennwagens. Bei dem Zusammenstoß wurden dem Handwerks beide Hinterräder gebrochen, wobei es an der Stelle abgeschliffen werden mußte.

Walsfeld. Dem zuständigen Landläger gelang es, auf dem hiesigen Bahnhof einen wegen Urkundenfälschung von der Staatsanwaltschaft geachteten Margarinerischen aus Essen zu verhaften. Er hat schon seit drei Wochen aus Gewerbebetrieben in der hiesigen Gegend herumtrieb und alle möglichen Verbrechen verübte. Er wurde nach Kassel abtransportiert.

Marburg. Der Historiker des Marburger Studententums, Kanoniker a. D. Geheimrat Justizrat Georg Beer, kamte die Feier seines 70. Geburtstages begehen. Beer gilt als einer der besten Kenner des deutschen Studentenlebens. Sein bekanntestes Werk ist die Geschichte des Marburger Studentenlebens, die zum Jubiläum der Philippsuniversität erschien.

Gießen. Dr. von den Velten-Weimar hat dem Giesener Siegel-Museum, in dem alle Andenken an den großen Chemiker Julius von Viebig zusammengetragen und systematisch geordnet aufbewahrt werden, zur Vollständigung der Sammlung einen genealogischen Wandepisch in der Darstellung der Vorfahren Julius von Viebig gestiftet. Es handelt sich um ein außerordentlich wertvolles Stück.

Bad Orb. In der Aufsichtsratsitzung der Bad Orb-Gesellschaft wurde Dr. K. Reiche-Würzburg zum Vorsitzenden der Bad Orb-Gesellschaft gewählt.

Kleinbanten. Am Kollener Wäldchen an der Kinzig ereignet ein Frankfurter Herr, der dem Angelpost oblag, am Kinzinger einen Schlaganfall, der den alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Frankfurt a. M. Ein Arbeiter aus Steppenberg wurde in eine Manufaktur in einem Hause der Taunusstraße eingezogen. Er wurde jedoch bei seiner Arbeit von der Inhaberin der Manufaktur überfallen, auf deren Hilfe er im Hause wohnender Metzgermeister mit seinen Söhnen erwiderte. Diese nahmen sofort die Verfolgung des Missetätigen auf, den sie nach Verabreichung einer Tracht Prügel der Polizei übergeben. Es handelt sich bei dem Angeklagten um einen Arbeiter Hubert Laubach, den die Polizei bereits seit längerer Zeit suchte.

In der hier tagenden Landeskonferenz der sozialdemokratischen Beamten Hessens beschloß man sich auch mit der angekündigten Verwaltungsreform, in der man einen vereinfachten Personalabau erblickte. Es wurde eine Entschleunigung vorgenommen, in der zunächst ein Abbau der höheren Beamten und Pensionen gefordert wird, ehe ein idealtypischer Personalabau vorgenommen wird.



FÜNFZIG JAHRE TIETZ

50 Jahre Dienst am Kunden unter dem unveränderten Grundsatz: „Beste Ware für wenig Geld“.
50 Jahre Tietz-Qualitäten und Tietz-Preise. 50 Jahre nie enttäushtes Vertrauen.

In Stralsund wurde der Grundstein zu dem heutigen Unternehmen gelegt. Im Jahre 1879 eröffnete Leonhard Tietz dort einen kleinen Laden. Gute Qualitäten, kleine aber feste Preise sowie zuvorkommende Bedienung schufen bald einen treuen Kundenkreis, sodaß noch im gleichen Jahre ein neues, größeres Haus eröffnet werden konnte.

Weitschauenden Blickes wandte sich Leonhard Tietz ein Jahrzehnt später in das durch Kohle und Eisen mächtig aufblühende Rheinland, in richtiger Erkenntnis dessen, daß die Bevölkerung der Industriestädte auch eine Quelle verbilligter Lebenshaltung besitzen müsse. Der gewaltige Zuspruch der Massen war die Ursache eines schnellen Aufstiegs. Aus dem kleinen Stralsunder Laden entwickelte sich in wenigen Jahrzehnten die größte Verkaufs-Vereinigung Westdeutschlands mit über 40 führenden Häusern sowie zahlreichen Fabriken und Einkaufs-Zentralen.

Erfolg verpflichtet! - Wir benutzen deshalb den Beginn eines neuen Abschnittes in unserer Entwicklung, um in einem großen Jubiläums-Verkauf durch besonders niedrige Preise die Wahrheit unseres Grundsatzes „Beste Ware für wenig Geld“ sichtbar zu erhärten und gleichzeitig allen Freunden unseres Hauses den Ausdruck unserer Dankbarkeit zu übermitteln.

LEONHARD TIETZ AKT.-GES.

BURGSITZSCHULE

Sonntag, den 2. Februar 1930 nachm. 17 (5) Uhr wird von den Schülern und Schülerinnen der Burgsitzschule im Heinzschen Saale das klassische Lustspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer

„Wehe dem, der lügt“

ungekürzt aufgeführt. (Bühnenaussstattung und Kostümierung sind aus der Schularbeit hervorgegangen).

Darnach

„Bruder Lackstiefel“

Ein lustiges Spiel nach dem Märchen der Brüder Grimm „Der Stiefel von Büff-l-eder“ von W. Blachetta.

Nach den Aufführungen: Gemütliches Beisammensein aller Besucher.

Eintritt: 1 RM. Schüler zahlen bei der Generalprobe am 1. Februar nachm. 5 Uhr die Hälfte.

Alle in und um Spangenberg sind ohne Ausnahme herzlich eingeladen.

Die Schulleitung der Burgsitzschule.

Als sehr preiswert empfehle:

Schwarzwurzeln, Rosenkohl, Blumenkohl,
sowie Apfelsinen und Zitronen
Sal. Spangenthal Nachfl.
Fernsprecher Nr. 18.

Gemischter Chor

„Giedertränken“

Freitag ab. 1/9 Uhr

Gesangsstunde

Der Vorstand.



Dienstag, den 4. Febr. 1930
abends 8 Uhr spricht

Ba. Bergemann-Jena
im Saale (Grüner Baum) über

Unser Kampf

Freie Aussprache
Eintritt 20 Pf.

Arbeitslose gegen Ausweis frei.
Freunde und Gegner unserer Be-
wegung sind herzlich eingeladen.

National-Sozialistische
Deutsche Arbeiter-Partei.
(Ortsgruppe Spangenberg)

Das Eichamt prüft jetzt

Waagen und Gewichte. Das hat
eine gesteigerte Nachfrage nach
Herzogshen Waagen

zur Folge, weil gerade diese
feinwiegend und ganz nach
Vorschrift sind. 500 nahmen
sie im v. J. von

Wilh. Denß,
KASSEL, Martinsplatz.
Dort im Alleinverkauf.

Freiwilliger Hausverkauf.

Sonntag, den 1. Februar, abends 8 1/2 Uhr
soll das der verstorbenen Wtw. Salzmann gehörige
Grundstück nebst Haus, Untergasse 224,
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich zu vorgenannter Zeit in der
Ratskellerwirtschaft einfinden.

Wtw. Salzmanns Erben.

Rapskuchen, Erbsenbrot, Feldbohnen
Mais offeriert

H. Mohr.

Die Eierpreise steigen

aber auch die Gewinne der Geflü-
gel-Halter, sofern Muskator-
Eiermehl verfüttert wird. Der
Eierertrag wird durch Muskator-
Futter selbst im Herbst und Winter
noch erhöht.



Druckschriften und Proben kosten-
los von Ihrem Händler oder dem
Hersteller:

Bergisches Kraftfutterwerk GmbH.
Düsseldorf-Hafen.